

WEISSSTÖRCHEN: IM ANFLUG AUF OBER- ÖSTERREICH

Robert Gattringer ist Storchenexperte und Mitarbeiter der Naturschutzbund-Regionalgruppe Machland Nord. Seit über 20 Jahren dokumentiert er den Bestand der Weißstörche in Oberösterreich und hat während dieser Zeit auch Veränderungen beobachtet. Ein Erfahrungsbericht.



FOTO: PRIVAT

*Text:
Robert Gattringer
Storchenexperte
ubul@gmx.at*



Haben Weißstörche einmal erfolgreich hier überwintert, verlieren sie das Zugverhalten. FOTO: ÖBB INFRASTRUKTUR AG

Weißstörche sind Zugvögel, sie überwintern üblicherweise in Afrika. Um dorthin zu kommen, fliegen sie entweder über Gibraltar (Westroute) oder den Bosphorus (Ostroute), je nach Lage des Brutgebiets in Europa. In Oberösterreich gibt es sowohl Ost- als auch Westzieher. Letztere kommen inzwischen um einiges früher aus dem Winterquartier zurück als vor 20 Jahren, während sich das Zugverhalten der Ostzieher nicht veränderte, sie kehren nach wie vor zwischen Ende März und Mitte April ins Brutgebiet zurück.

Sämtliche Westzieher sind nun schon Anfang bis Mitte Februar am Horst. Sie beginnen indes nicht signifikant früher zu brüten, allerdings stieg die Anzahl der geschlüpften Küken. Zu Beginn der Beobachtungen schlüpften im Schnitt 2,3 Küken pro Jahr, inzwischen ist die Zahl auf 3,52 Küken gestiegen.

IMMER MEHR BLEIBEN AUCH IM WINTER

In den letzten Jahren überwinterten in Oberösterreich einige Weißstörche, die auch hier brüten. So bleibt beispielsweise in Saxen ein Männchen seit 2020 im Brutgebiet. Da es hier kaum noch Schnee gibt, findet es genug Nahrung, die hauptsächlich aus Mäusen besteht. Schneit es aber doch einmal, verlegt es sein Jagdrevier einfach in die Kompostieranlage, wo es ausreichend Nahrung in Form von Mäusen und Ratten gibt. Generell ist die Kälte für Störche kein Problem, sofern sie genug Nahrung finden. Ob der Klimawandel eine Ursache für das Hierbleiben der Weißstörche ist, kann aber noch nicht eindeutig beantwortet werden.

Überwinternde Weißstörche profitieren gegenüber Rückkehrern nicht von früher verfügbaren Nahrungstieren oder einer vorzeitigen Horstbesetzung. Allerdings beginnen sie oft früher zu brüten, wodurch sich die Überlebenschance der Jungstörche erheblich erhöht. Oft kommt es Ende Mai oder Anfang Juni zu einem Kälteeinbruch mit viel Regen, den ältere Jungstörche leichter überleben.

In den letzten zwei Jahren hat sich die Anzahl der brütenden Weißstörche in Oberösterreich verdoppelt. Dieser starke Anstieg beruht auf dem immer noch wachsenden westeuropäischen Bestand. Man kann gespannt sein, wie sich die oberösterreichische Population weiter entwickeln wird.

Die Zahl der Weißstörche in Oberösterreich steigt. FOTO: ROBERT GATTRINGER



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024_1](#)

Autor(en)/Author(s): Gattringer Robert

Artikel/Article: [WEISSSTÖRCHE: IM ANFLUG AUF OBERÖSTERREICH 18](#)